

Nachruf für Gerhard Lustig

Im Januar 1992 wurde Prof. Dr. Gerhard Lustig mit einer akademischen Feier, zu der die Technische Hochschule Darmstadt und der Hochschulverband für Informationswissenschaft (HI) eingeladen hatten, wegen schon lange andauernder Krankheit aus seinem Hochschulamt verabschiedet. Anlässlich dieser vorzeitigen Verabschiedung wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft des HI verliehen und eine Festschrift herausgegeben. Keine zwei Jahre später, am 6. Oktober 1993, ist er nach wechselhaftem, aber wohl doch aussichtslosem Kampf gegen die Krankheit und die schwächenden Folgen der Therapie gestorben.

Die wissenschaftliche Laufbahn von Gerhard Lustig - von seiner Ausbildung her Mathematiker - war bereits seit den 60er Jahren unmittelbar mit den Themen Computerlinguistik (automatische Sprachverarbeitung) und Information Retrieval verbunden: In ISPra, einem internationalen EURATOM-Forschungszentrum, wo man u.a. automatische Übersetzung vom Russischen ins Englische betrieb und wo Lustig erste grundlegende Experimente mit "einer neuen Art von Assoziationfaktoren" zur automatischen Indexierung durchführte und publizierte. Als Leiter der Forschungsabteilung der Zentralstelle für maschinelle Dokumentation (ZMD) in Frankfurt, die mit ihrer 2-jährigen nachuniversitären Ausbildung zum Informationswissenschaftler die experimentell arbeitende Informationswissenschaft in Deutschland begründet hat (Diese Formulierung verdanke ich Rainer Kuhlen, der seine Entwicklung zum Informationswissenschaftler eben dieser Ausbildung verdankt). An der TH Darmstadt,

im Fachgebiet Datenverwaltungssysteme II (treffender eigentlich als "Information Retrieval" zu benennen) des Fachbereichs Informatik, wo Lustig die Themen Information Retrieval, automatische Indexierung und Computerlinguistik (letzteres auch als Anwendungswahlfach für Informatiker) einbrachte. Und wo Lustig 1978 daran ging, die selbstgestellte Aufgabe im Rahmen mehrerer BMFT -geförderter Projekte konstruktiv anzugehen und bis zum Abschluß zu bringen: Die automatische Indexierung in wissenschaftlich befriedigender und praktisch überzeugender Weise als anwendungsreif nachzuweisen. Daß dieser Nachweis in eine seit 1985 laufende praktische Anwendung seines Systems AIR/PHYS für eine große Datenbasis des Fachinformationszentrums (ca. 10.000 Dokumente/Monat) eingemündet ist, steht in direkter Kontinuität zu den ersten ISPra-Experimenten mit den sogenannten "z-Werten" und kann mit Recht als Lebenswerk von Lustig angesehen werden.

Gerhard Lustig hat mich als Wissenschaftler und Mensch zutiefst beeindruckt. Ich glaube in erster Linie durch die Verantwortung, von der sein gesamtes Handeln und Arbeiten bestimmt war: Gegenüber den StudentInnen, wenn er etwa für $n > 10$ keinen Moment zögerte, auch noch ein $(n+1)$ -stes Lehrbuch durchzuarbeiten, auch wenn es "nur" darum ging, ein Konzept für eine Einführungsvorlesung "Grundzüge der Informatik I" zu erarbeiten. Gegenüber seinen Mitarbeitern, wenn z.B. seine konstruktiven Anmerkungen zu einem vorgelegten Manuskript vom Textvolumen her in die Größenordnung des Originaltextes kamen (genauso wie die dafür auf

gewendete Arbeit). Gegenüber der Fachwelt, wenn ihm nicht nur jede gefällige spekulative Formulierung fremd war und er die Grenzen seiner Kompetenz erheblich enger zog, als es der "allgemeine" Maßstab erwarten ließe, sondern er etwa die Rechtfertigung jeder einzelnen möglichen Publikation sorgfältig hinterfragte. Gegenüber der Forschungsförderung, die ihn nie zu einem lockeren Umgang mit der Formulierung von Projektzielen und Arbeitsinhalten verführen konnte. Gegenüber Umwelt und Gesellschaft, für die er sich in Bürgerinitiativen und im Rahmen der evangelischen Kirche engagierte. Lustigs Arbeitspensum war unglaublich und in einer selten gewordenen Weise frei von jeder Eitelkeit, frei von jedem Bemühen, in den Augen anderer zu glänzen - "nur" den eigenen strengen Maßstäben verpflichtet.

Und dann gab es noch einen Gerhard Lustig, den nur wenige, die ihn aus dem Hochschul- und Wissenschaftsbetrieb her kennen, in ihm vermutet haben dürften: Einen Gerhard Lustig, der bei Geburtstagen seiner Mitarbeiter höchst kreativ und witzig mit Sprache umging und seine Einfälle in abenteuerliche Limericks kleidete; der die Zeit fand, für einen Workshop-Abschlußabend ganze Balladen und Nachrichtensendungen zu erfinden und der bei solchen Gelegenheiten als Pantomime, Schauspieler und Regisseur zu glänzen verstand. Und dem Musik nicht nur als Konsument wichtig und vertraut war.

Bei allem körperlichen Verfall hat Gerhard Lustig auch noch in seinen letzten Monaten sich stets eine gewisse Arbeitskapazität erhalten, die er nach zeitweiser erzwungener Deaktivierung oft unter schwierigsten Bedingungen wieder aufleben lassen konnte. So hat er die laufenden Arbeiten, die sein wissenschaftliches Werk weiterführen, mitverfolgt und auch noch zwei Doktoranden betreut. Daß seine Arbeiten weiterentwickelt werden - wenngleich bedauerlicherweise gerade an der Stelle seines

hauptsächlichen Wirkens nicht - war ihm sicher wichtig. Und davon kann im Rahmen dessen, was im Wissenschaftsbereich vorhersehbar ist, auch ausgegangen werden. Gerhard Lustig gehörte ganz sicher zu den Menschen, denen das Alter so schnell keine Grenze für ein aktives und positiv auf ihre Umgebung ausstrahlendes Leben setzt. Die Fachwelt trauert um den viel zu frühen Tod von Gerhard Lustig und manchen fällt es schwer, die Todesnachricht ganz zu begreifen. Beim Schreiben dieses Nachrufs wird mir nochmals klar, daß ich zu letzteren gehöre.

Gerhard Knorz



Don Walker 1986 mit Ehefrau Betty

Don Walker

Die GLDV betrauert, zusammen mit den amerikanischen Kollegen der ACL und mit der internationalen Gemeinde der Computerlinguisten, den Tod von Don Walker. Don Walker hat über 3 Jahrzehnte hinweg die Entwicklung der Computerlinguistik maßgeblich beeinflusst, sowohl durch seine wissenschaftlichen Beiträge, als auch durch sein großes Engagement in der Durchführung und Betreuung wissenschaftlicher Tagungen, der Herausgabe von Zeitschriften und Sammelbänden, die Tätigkeit als Sekretär der ACL und als Mitglied des ICCL. Er hat sich auch unter den

Mitgliedern der GLDV viele Freunde erworben. Wir alle werden uns immer dankbar an ihn erinnern.

Zur Information über seinen Tod fügen wir im folgenden die über e-mail verbreiteten Benachrichtigungen durch Judith Klavans und Fernando Pereira bei.

W. Lenders

Date: Sat, 27 Nov 1993 14:36:04

Betty has just informed me that Don past away, peacefully at home, surrounded by his family last night at 10:15 pm. For the past few days, he had been failing rapidly, as some of you may know. Don has chosen to be cremated, and so there will be a memorial service for family and friends in California at a time Betty will decide on in the future.

Betty wants to thank the many of you who have had Don and her in their thoughts and prayers over the past period of illness. This has given them both great strength in dealing with the trials, pain, and also joys of the past years. Your help has been appreciated.

An fuller obituary will be published in the New York Times on Tuesday, November 30, 1993. This is the issue of the Times that includes the Science Times section. Betty feels Don would want this.

Betty has asked me to please spread the word that donations to charities be sent instead to the Don and Betty Walker Student Fund. You can send them

Association for Computational Linguistics
c/o Judith Klavans
Box 105
Hastings-on-Hudson, New York 10706.

Credit card payment will be accepted. Be sure to include the expiration date of your card as well as the number (Betty has warned me that many people forget the expiration date.) You will receive an acknowledgement, and Betty will be informed as well.

Personal notes for Betty can be sent to:

Betty Walker
36 Oak Place
Bernardsville, New Jersey 07924

In this time of sorrow, all personal notes are well-appreciated, especially with personal anecdotes. My own experience is that this comforts by keeping the memories alive.

Betty will continue to stay active with us at the ACL for as long as she wants. Her presence will, as always, be much valued.

Please feel free to forward this message.

Peace, Judith

Subject: Memorial Service for Donald E. Walker

A memorial service for Donald E. Walker, Director of Language and Knowledge Resources Research at Bellcore, Secretary- Treasurer of the Association for Computational Linguistics and Secretary-Treasurer of JJCAII, will be held on Sunday December 19th from two to four PM at the Unitarian Fellowship Church in Summit, 4 Waldron Avenue, Summit, New Jersey. Don passed away peacefully with his wife Betty and all three daughters at his side on Friday November 26, 1993, after a long battle with cancer.

Friends and colleagues of Don's who are unable to attend the service might want to send written reminiscences, photographs or other materials remembering him, for a booklet to be presented to his family. Please send these to:

Kathy McKeown
20 Prospect Rd.
Wayne, New Jersey
07470 USA

In addition, any charitable contributions in his memory may be sent to:

ACL Don and Betty Walker
International Student Fund
Association for Computational
Linguistics

c/o Judith Klavans
 Box 105
 Hastings-on-Hudson, New York 10706

Please forward this message. Thank you,

Fernando Pereira, ACL President

**Ernst Schröder Zentrum
 für
 Begriffliche
 Wissensverarbeitung
 begründet**

Am 3. Dezember 1993 stellte sich das Ernst Schröder Zentrum für Begriffliche Wissensverarbeitung an der TH Darmstadt im Rahmen eines Kolloquiums erstmals der Öffentlichkeit vor.

Den Kolloquiumsvortrag im bis auf den letzten Platz gefüllten Hörsaal hielt Prof. Dr. Karl-Otto Apel über "Diskursethik und Semiotik".

Ziele und Aufgaben des Zentrums wurden vom Präsidenten der TH Darmstadt, Prof. Dr. H. Böhme und dem Vorsitzenden des Zentrums, Prof. Dr. R. Wille vorgestellt.

Das *Ernst Schröder Zentrum für Begriffliche Wissensverarbeitung e.V.* fördert Ausbildung, Forschung, Entwicklung und Anwendung auf dem Gebiet der Begrifflichen Wissensverarbeitung. Dazu werden vom Zentrum Seminare, Tagungen, sowie Aus- und Fortbildungsseminare veranstaltet. Grundsätzlich geht es dem Zentrum um kritische Bestandsaufnahme, Entwicklung und Vermittlung von Ergebnissen, Methoden, Verfahren und Programmen der Begrifflichen Wissensverarbeitung.

Im Ernst Schröder Zentrum haben sich Human- und Sozialwissenschaftler, Mathematiker, Informatiker und Informationswissenschaftler zusammengefunden. Sie wollen einem drohenden Abbau kognitiver Autonomie durch Wissens- und Informationssysteme, die vom Menschen nicht mehr kontrollierbar sind, entgegenwirken. Sie befürworten deshalb Methoden und Instrumente Begrifflicher Wissensverarbeitung, die Menschen im rationalen Denken, Urteilen und Handeln unterstützen und den kritischen Diskurs fördern.

Der LDV-Forum-LeserIn ist das Thema "Begriffsanalyse" (zumindest noch) aus LDV-Forum 198711 bekannt:

Kipke, U.; Wille, R.: "Formale Begriffsanalyse - erläutert an einem Wortfeld", S. 31-36.

Anschrift des Zentrums:
 Ernst Schröder Zentrum
 für Begriffliche Wissensverarbeitung e.V.
 (THD, FB 4)
 Schloßgartenstraße 7
 64289 Darmstadt